

SEIT  1828

BANKHAUS SPÄNGLER

Offenlegung gem. §§ 26 und 26a
Offenlegungsverordnung

Bankhaus Carl Spängler & Co. Aktiengesellschaft

31.12.2008

Alle Werte in T€



1.	Allgemeines.....	3
1.1.	Name des Kreditinstituts bzw. der Kreditinstitutsgruppe.....	3
1.2.	Rhythmus der Offenlegung	3
1.3.	Konsolidierungskreis.....	3
2.	Eigenmittel	3
3.	Gesamtbankrisikomanagement	4
4.	ICAAP	7
5.	Marktrisiko	8
6.	Kreditrisiko	9
6.1.	Kreditrisikosteuerung und -darstellung.....	9
6.2.	Portfolio	11
6.3.	Wertberichtigungen	15
6.4.	Kreditrisikominderung – Sicherheiten und Netting.....	16
7.	Liquiditätsrisiko	18
8.	Operationelles Risiko.....	19
9.	Beteiligungen	20



1. Allgemeines

1.1. Name des Kreditinstituts bzw. der Kreditinstitutsgruppe

Bankhaus Carl Spängler & Co. Aktiengesellschaft

1.2. Rhythmus der Offenlegung

Im Hinblick auf Art, Umfang und Komplexität der Geschäfte erfolgt die Offenlegung gem. Offenlegungsverordnung auf jährlicher Basis.

1.3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss stimmt mit dem Konsolidierungskreis der Kreditinstitutsgruppe überein und umfasst die folgenden Unternehmen:

- Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Salzburg
- Carl Spängler AG, Zürich

Alle in der Kreditinstitutsgruppe befindlichen Unternehmen werden vollkonsolidiert. Derzeit sind keine Einschränkungen oder andere bedeutende Hindernisse für die Übertragung von Finanzmitteln oder regulatorischem Eigenkapital innerhalb der Kreditinstitutsgruppe bekannt.

Gemäß § 249 (2) UGB wurden nachstehende Tochterunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie sowohl einzeln als auch zusammen betrachtet für die Darstellung der Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage des Konzerns lediglich von untergeordneter Bedeutung sind.

- Spartrust“ Treuhandgesellschaft mbH, Salzburg, (100 %)
- SPÄNGLER Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Salzburg, (100 %)
- Spängler M&A GmbH, Salzburg, (90 %)
- Institut für Quantitatives Asset Management GmbH, Wien
(Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. hält 50 %)

2. Eigenmittel

Die Eigenmittel zum 31.12.2008 setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
Kernkapital (Tier 1)	66.965	63.605
Eingezahltes Kapital	15.000	15.000
Kapitalrücklage	1.685	1.685
Gewinnrücklage	32.244	29.497
Hafrücklage	11.427	11.427
Anteile fremder Gesellschafter gem. § 24 Abs. 2 Z 2 BWG	6.328	5.785
Immaterielle Anlagewerte	-387	-470
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	21.483	19.439
Ergänzungskapital	14.933	10.089
Neubewertungsreserve	4.550	4.350
Stille Reserven gemäß 57 (1) BWG	2.000	5.000
Abzugsposten	-0	-0
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 plus Tier 2 minus Abzugsposten)	88.448	83.044
Bemessungsgrundlage (Bankbuch)	556.747	638.996
Kernkapitalquote (Bankbuch)	12,03%	9,95%
Eigenmittelquote (Bankbuch)	15,98%	13,00%



Das Eigenmittelerfordernis für offene Fremdwährungspositionen betrug TEUR 182 (31.12.2007: TEUR 214), das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko EUR 6,30 Mio.

Alle Eigenmittelpositionen entsprechen in ihrer Ausstattung den Bestimmungen des österreichischen Bankwesengesetzes.

Gegliedert nach aufsichtrechtlichen Forderungsklassen setzte sich das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko wie folgt zusammen:

Forderungsklasse	Eigenmittelerfordernis
Durch Immobilien besicherte Forderungen	3.861
Forderungen an Institute	4.095
Forderungen an internationale Organisationen	0
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0
Forderungen an PSE	35
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	0
Forderungen an Unternehmen	22.306
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	46
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	1.331
Forderungen mit hohem Risiko	247
Retail-Forderungen	8.216
Sonstige Posten	3.202
Überfällige Forderungen	1.200
Summe:	44.539

3. Gesamtbankrisikomanagement

Als Universalbank gehören das Eingehen und das Management von Kredit- und Marktrisiken zu den Kerngeschäften des Bankhaus Spängler. Darüber hinaus ist jede Unternehmenstätigkeit ursächlich mit Risiken verbunden. Ohne das Eingehen von Risiken ist keine Erzielung von Erträgen möglich, andererseits sind der Bestand und die Unabhängigkeit des Bankhaus Spängler jederzeit im Lichte der Risikotragung sicher zu stellen.

Im Rahmen der Richtlinie Risikomanagement Gesamtbank wurden die folgenden Risikogrundsätze beschlossen:

- Risikomanagement als Gesamtbankaufgabe
Unter Risikomanagement verstehen wir einen arbeitsteiligen, systematischen und auf Dauer angelegten Prozess, der die Identifikation, Messung, Aggregation, Planung, laufende Überwachung und Steuerung aller relevanten Risiken auf Basis eines adäquaten Berichtswesens umfasst.
- Verantwortung des Vorstandes
Ungeachtet der Ressortverteilung und der organisatorischen Zuweisung von bestimmten Aufgaben ist Risikomanagement eine Gesamtbankaufgabe. Daher verantwortet der Gesamtvorstand im Hinblick auf die gesamte Geschäftstätigkeit:
 - Sicherstellung der Berücksichtigung von Risikoüberlegungen in strategischen und operativen Entscheidungsprozessen
 - Einrichtung von der Art, dem Umfang und der Komplexität der betriebenen Bankgeschäfte angemessenen Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren, sowie deren laufende Sicherstellung durch entsprechende personelle, fachliche und technische Ausstattung



- Schaffung der strategischen Rahmenbedingungen, d.h. Festlegung einer Risikostrategie und deren jährliche Überprüfung
 - Beschluss und Überwachung der Einhaltung von Risikobudgets
 - Organisation des Risikomanagements in einer Weise, dass Interessenskonflikte auf persönlicher Ebene sowie auf Ebene von organisatorischen Einheiten soweit wie möglich verhindert werden
- Unternehmerische / Kaufmännische Sorgfalt
Die Bank beachtet die Regeln der unternehmerischen Sorgfalt. Das bedeutet insbesondere, dass Risiken nach Maßgabe ihrer potenziellen Bedeutung für die Bank begrenzt, beobachtet und, wo immer wirtschaftlich sinnvoll, aktiv gesteuert werden. Insbesondere Markt- und Kreditrisiken werden nur eingegangen, wenn deren Messbarkeit und Abbildbarkeit in den Systemen sicher gestellt ist.
 - Ertragsbewusstsein / Wirtschaftlichkeit
Das aktive Eingehen von Risiken ist am Ertrags-Risiko-Profil der damit verbundenen Geschäfte oder am Gesamtbeitrag zu einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes zu messen. Daneben unterliegt auch das Risikomanagement selbst dem Wirtschaftlichkeitsgebot.
 - Produktprüfungsprozess
Es werden nur Produkte vertrieben oder auf den eigenen Büchern gehalten, für die ausreichend fachliches Know-How und Marktkenntnisse spätestens bei Markteinführung vorhanden sind. Neuartige Kundenprodukte und Eigengeschäfte werden einer intensiven Vorabprüfung von Risiken und Ertragspotentialen unterzogen (Produktprüfungsprozess).
 - Risikotragfähigkeit / Risikopotentiale
Die im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung ermittelten Gesamtrisikopotentiale sind laufend durch die zur Risikodeckung zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (wirtschaftliches Eigenkapital, bestimmte Ertragsbestandteile) der Bank und unter Beachtung der Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gedeckt.
 - Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse
Die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse umfassen:
 - Risikoidentifikation
 - Risikomessung
 - Risikoaggregation
 - Risikosteuerung
 - Risikobegrenzung
 - Risikoüberwachung
 - Risikoreporting
 Diese Prozesse entsprechen zumindest den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden laufend an Art, Umfang und Komplexität der betriebenen Bankgeschäfte und an relevante Änderungen im Unternehmensumfeld angepasst.
Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich in Form von Richtlinien dokumentiert, die für die jeweils betroffenen Mitarbeiter zugänglich sind.
 - Risikoverantwortung / Risikozurechnung
Aktiv eingegangene Risiken (Markt- und Kreditrisiken) und gegebenenfalls Verluste hieraus sind der operativen Einheit zuzurechnen, die diese Risiken eingegangen ist. Operationale Risiken liegen in der Verantwortung der Führungskräfte, die für die jeweilige organisatorische Einheit oder den jeweiligen Prozess verantwortlich sind.



- Management operationaler Risiken
Operative Abläufe sind nach Maßgabe ihres Zwecks, ihres Risikogehalts und der Wirtschaftlichkeit unter dem Gesichtspunkt der Nachvollziehbarkeit und Revisionsicherheit zu gestalten, zu standardisieren und technisch zu unterstützen.
Verantwortlichkeiten und wesentliche Prozesse werden in schriftlichen Instruktionen, Richtlinien oder Arbeitsanweisungen dokumentiert. Für alle mit Risiken in wesentlichem Ausmaß behafteten Prozesse gilt das 4-Augen-Prinzip.
Die Bank definiert strukturierte Notfallpläne um in Krisensituationen handlungsfähig zu bleiben.
- Risiken durch Outsourcing
Die Risiken, die durch das Outsourcing von betrieblichen Funktionen entstehen, sind im Rahmen von wesentlichen Outsourcing-Entscheidungen zu prüfen und zu dokumentieren. In der Folge sind diese Risiken zu überwachen. Gegebenenfalls ist auf externe Leistungserbringer im Sinne einer Verbesserung des Risikomanagements einzuwirken, bzw. sind Alternativen auf Risikogehalt und Wirtschaftlichkeit zu prüfen.

Die Bank ist im Rahmen ihrer Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko: Darunter fallen das Ausfallrisiko und das Risiko von Bonitätsverschlechterungen von Kreditnehmern, das Konzentrationsrisiko im Kreditgeschäft und das Restrisiko aus der Sicherheitenverwertung oder anderen Kreditrisikominderungsstechniken. Eine Sonderform des Kreditrisikos ist das Kontrahentenausfallrisiko, das entsteht, wenn ein Geschäftspartner im Derivatbereich seinen Verpflichtungen aus einem Geschäft nicht mehr nachkommt.
- Marktrisiken: Marktrisiken entstehen aus Änderungen von Zinssätzen und Preisen auf den Geld- und Kapitalmärkten. Im Bankhaus Spängler werden die Marktrisiken untergliedert in das Zinsänderungs-, das Fremdwährungs- und das Marktpreisrisiko. Unter letzterem werden Aktienkurs-, Rohstoffpreis- und andere Preisrisiken subsumiert.
- Liquiditätsrisiko: Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.
- Operationelles Risiko: Hierunter ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird, zu verstehen. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Strategische Risiken: Diese entstehen in strategischen Entscheidungsprozessen oder hängen in einer Weise mit der Änderung in der Unternehmensumwelt zusammen, die bewirkt, dass solche Risiken typischerweise keine unmittelbare (innerhalb der sonst üblichen Betrachtungsperiode von einem Jahr) Ertragswirkung haben. Dazu zählen auch Risiken aus der Eigentümersphäre. Strategische Risiken verschließen sich daher einer mit den anderen Risikoarten vergleichbaren Messung.
- Reputationsrisiko: Unabhängig von ihrer Herkunft (z.B. Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationales Risiko, externe Ursachen) können tatsächliche oder vom Markt für wahrscheinlich gehaltene Verluste oder andere negative Nachrichten starke negative Folgewirkungen für den Ruf der Bank auslösen. Eine Quantifizierung des Reputationsrisikos ist nach derzeitigem Wissensstand nicht möglich.



- Fixkostenrisiko: Das Fixkostenrisiko ist das Risiko, das bei Rückgang der Erträge durch die Remanenz der Fixkosten entsteht.
- Sonstige Preis- und Vermögensrisiken: Auch das Sachanlagevermögen der Bank kann Preisschwankungen unterworfen sein. Zu erwähnen ist hierbei insbesondere das Preisrisiko bei Immobilien.

Organisatorische Grundlage für das Gesamtbankrisikomanagement bildet die funktionale Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die unmittelbaren Risikomanagement-Funktionen im Bankhaus Spängler sind bei dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied gebündelt. Risikoidentifikation und –messung auf Ebene der Gesamtbank und der Kreditinstitutsgruppe, Durchführung und Berichterstattung zur Risikotragfähigkeitrechnung obliegen der Abteilung Risikomanagement Kredit und Gesamtbank.

Die gemäß FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft und andere Geschäfte mit Adressenausfallsrisiken der Marktfolge zuzuordnenden Aufgaben (unabhängige Beurteilung und Votierung von Kreditanträgen, Bonitätsbeurteilung, Intensivbetreuung, Kreditrisikomessung und -reporting, etc.) sind schwerpunktmäßig den Abteilungen Risikomanagement Kredit und Gesamtbank und Kreditverwaltung (Marktfolge) zugeordnet.

Die Messung von Markt- und Liquiditätsrisiken, sowie die Kontrolle von Kontrahentenlimits im Interbankgeschäft obliegen der ebenfalls der Marktfolge zugeordneten Stelle Aktiv/Passiv-Management Support und Kontrolle.

4. ICAAP

Gemäß Basel II haben Banken die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung auch regelmäßig durch interne Modelle zu prüfen. Dabei sollen insbesondere auch Risiken berücksichtigt werden, für die keine aufsichtrechtlichen Eigenkapitalanforderungen vorgesehen sind, wie zum Beispiel das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Rahmen dieses sog. Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht das Bankhaus Spängler alle wesentlichen Risiken in der Bank selbst und in der Gruppe. Die Bank berechnet dazu für jedes dieser Risiken das benötigte wirtschaftliche Eigenkapital. Wo die Berechnung nicht möglich oder wirtschaftlich nicht zu vertreten ist, werden Kapitalpolster eingeplant.

Für die Berechnung des wirtschaftlich notwendigen Kapitals im Kreditrisiko orientiert sich die Bank an der IRB-Formel von Basel II. Die wesentlichen Parameter in dieser Berechnung sind dabei neben der Art des Obligos, die Besicherung und das Rating eines Schuldners. Ebenso wird das Beteiligungsrisiko in Anlehnung an die IRB-Formel von Basel II über einen PD-LGD-Ansatz quantifiziert.

Für die Messung des Marktpreisänderungsrisikos wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung ein dem Risikoprofil der Bank und der Gruppe angepasstes vereinfachtes Value-at-Risk-Modell (VaR) unter Berücksichtigung der bestehenden Limitstrukturen und Managementansätze (siehe Abschnitt 5.) verwendet. Für das Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko orientieren wir uns an den aufsichtsrechtlichen Ansätzen, wobei bei Zweitemerem darüber hinaus eine langfristige Maximalwertbetrachtung zum Tragen kommt.

Der Polster für operationelle und sonstige Risiken wurde auf Basis einer Analyse der wesentlichen Schadensfälle und Ertragsschwankungen der letzten Jahre definiert und verändert sich angelehnt an die Vorgangsweise beim aufsichtrechtlichen Basisindikator-Ansatz (Basel II) in Abhängigkeit von den Betriebserträgen der letzten 3 Wirtschaftsjahre unter Berücksichtigung eines festgelegten Multiplikators, um den höheren Sicherheitsanspruch im Vergleich zu den aufsichtsrechtlichen Regeln gerecht zu werden und um unzureichend gemessene Risiken zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird das aggregierte Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen auf verschiedenen Ebenen gegenübergestellt. In der so genannten Kapitalsicht orientieren wir uns an einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 99,9 % mit einer Haltedauer von einem Jahr, wobei Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten in vorsichtiger Weise angesetzt werden. Die Ertragsicht ent-



spricht einer Going-Concern-Betrachtung mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 95%. Die Zuordnung der Deckungsmassen zu den Deckungspotentialen in der Ertrags- und Kapitalsicht bildet die Risikoneigung des Vorstandes ab. Die regulatorische Sicht erweitert die wirtschaftliche Risikotragfähigkeitsrechnung in Richtung Eigenmittelplanung.

Basierend auf der Risikoquantifizierung wird unter Berücksichtigung des geplanten Wachstums das Gesamtbank-Risikolimit festgelegt und dieses den verschiedenen Risikoarten in Form von Risikobudgets und einem Polster für den strategischen Handlungsspielraum zugeordnet. Daneben gelangen erhebliche Teile der Deckungsmassen nicht zur Verteilung und stehen für nicht oder unzureichend gemessene Risiken zur Verfügung.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird zumindest halbjährlich durchgeführt.

5. Marktrisiko

Ziel des Aktiv/Passiv-Management ist die zentrale Steuerung der Marktrisiken zur Absicherung des Unternehmenserfolgs unter den Gesichtspunkten der Risikooptimierung und Wirtschaftlichkeit. Die Trennung von Abteilungen, die Marktrisiken eingehen (Handel, Management der Eigenveranlagung in Wertpapieren im Bereich Asset Management) und Risikokontrolle stellt die objektive Beurteilung der eingegangenen Risiken sicher.

Die Aktiv-/Passiv-Runde (Asset Liability Committee) ist das oberste Koordinations- und Entscheidungsvorbereitungsgremium für die Steuerung der Marktrisiken und des Aktiv/Passiv-Management Prozesses. Im Rahmen der vom Vorstand genehmigten Richtlinien ist sie verantwortlich für die Definition einer liquiditäts- und zinsrisikoadäquaten Bilanzstruktur und für Hedging-Maßnahmen entsprechend der risikopolitischen Richtlinien, sowie für das Management der Währungs- und der anderen Marktrisiken. Die Umsetzung obliegt den oben genannten Marktrisiken eingehenden Abteilungen.

Die Bewertung und Kontrolle der Marktrisiken obliegt der Stelle Aktiv/Passiv-Management Support und Kontrolle, die die Ergebnisse der Auswertungen an die verantwortlichen Stellen berichtet.

Daneben werden in der Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft und der Carl Spängler AG, Zürich, im Rahmen der Eigenveranlagung von Wertpapieren in überschaubarem Umfang eigenständig Marktrisiken eingegangen.

Die Bank hält ein kleines Handelsbuch im Sinne des § 22q BWG. Per 31.12.2008 waren dem Handelsbuch keine Wertpapierpositionen zuzurechnen.

Das Bilanzstrukturmanagement der Bank wird über ein einheitliches Referenzzinssatzsystem im Rahmen der Marktzinsmethode gesteuert. Die Festlegung des Referenzzinssatzes entscheidet über die Verteilung des Zinsertrags bzw. -aufwands auf Marktstellen bzw. auf die Gesamtbank (die Marktrisiken eingehenden Abteilungen selbst sind nicht als Profit Center organisiert). Bei Produkten ohne vertragliche Fälligkeit (Spareinlagen, Girobereich) werden die gewählten Zinsbindungen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Basis für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos bildet eine monatlich erstellte Gap-Analyse. Dabei werden Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung getroffen, die anhand von historischen Analysen festgelegt werden. Aufbauend auf die Gap-Analyse kommen die folgenden Methoden zum Einsatz:

- Adaptierter Barwert: Der adaptierte Barwert entspricht dem Ergebnis des aufsichtsrechtlichen Zinsschocks (Barwertänderung bei einem 200-Basispunkte-Zinsshift) und stellt das Bindeglied zwischen der laufenden Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos und der Risikobudgetierung im Rahmen des ICAAP dar.



- Zinssaldorisikoanalysen (Ertragsperspektive): Grobe Abschätzung der Auswirkungen eines 100-Basispunkte-Zinsshifts auf den Strukturbeitrag gemäß Marktzinsmethode, einerseits auf die Festzinspositionen mit einer Laufzeit größer 1 Jahr, andererseits auf die Zinspositionen ohne Zinsbindung.
- Szenarioanalysen: vereinfachte Strukturbeitragssimulationen basierend auf hausinternen und externen Zinsprognosen bei verschiedenen Szenarien (Parallelverschiebung, Drehung, Inversität der Zinskurve).

Die Barwertänderung bei einem 200-Basispunkte-Zinsshift stellt sich wie folgt dar (im Hinblick auf die Unwesentlichkeit des Zinsänderungsrisikos bei den anderen Konzernunternehmen erfolgt die Darstellung hier ausschließlich für die Bankhaus Carl Spängler & Co. AG):

Währung	Veränderung barwertiges EK bei einem 200 BP.-Shift
CHF	135
EUR	6.110
JPY	0
USD	12
SONSTIGE	0
Summe	6.257

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise gering, da das Bankhaus Spängler grundsätzlich bestrebt ist, die Risiken aus offenen Positionen zu minimieren. Positionen, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, sind - wo immer möglich - taggleich zu schließen bzw., wo unvermeidbar oder aus Kostengründen sinnvoll, auf den operativen Bedarf zu minimieren. Währungspositionen die nicht unverzüglich geschlossen werden, sind durch Positions- und Verlustlimite beschränkt.

Aktien- und andere Marktpreisrisiken (Rohstoffe, Hedgefonds) werden sowohl in der Bank, als auch in der Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft weitgehend im Rahmen von Fonds mit festgelegten und täglich überwachten Verlustgrenzen gemanagt. Das Volumen ist insgesamt als gering zu bezeichnen.

6. Kreditrisiko

6.1. Kreditrisikosteuerung und -darstellung

Die mittelfristigen Ziele und Rahmenbedingungen der Bank in Bezug auf das Kreditrisiko sind in der Kreditrisikostrategie festgehalten. Dabei werden die Gesamtbankstrategie, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit der Bank und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken in die Analyse mit einbezogen.

Die Grundsätze im Kreditgeschäft lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Bonitätsprüfung: Grundlage jeder Kreditentscheidung ist vordringlich die Bonität des Kreditnehmers. Jeder Kreditnehmer ist hinsichtlich seiner Bonität zu überprüfen und jeder Firmenkunde und Geschäftspartner im Interbankengeschäft mit einem Rating zu versehen.
- Regionale Selbstbeschränkung: Kreditrisiken werden im Allgemeinen nur im Einzugsbereich der Standorte eingegangen. Der bayerische Raum ist dem Einzugsgebiet unserer Standorte zuzurechnen.
- Vier-Augen-Prinzip: Jede Kreditentscheidung erfolgt im Vier-Augen-Prinzip. Bei wesentlichem Risikogehalt muss dabei das zweite Votum durch die Marktfolge erfolgen.
- Bonitätsorientierte Bepreisung: Nur Erträge aus dem Kreditgeschäft, die entsprechend über den Einstandskosten unter Berücksichtigung der Ausfallsrisikokosten und risikoadjustierter Eigenmittellkosten liegen, stellen sicher, dass auch in Jahren mit überdurchschnittlichen Ausfällen ausreichende Ergebnisbeiträge aus dem Kreditgeschäft erwirtschaftet werden.



- Ausleihungen in Fremdwährung: Fremdwährungskredite werden gesondert überwacht und berichtet. Sowohl bei der Kreditvergabe, als auch bei der laufenden Gestion ist das erhohnte Risiko solcher Ausleihungen zu beachten.
- Einhaltung von Standardprozeduren: Jeder Kredit hat vor Einräumung alle Prozessschritte zur Dokumentation und Bonitätsbeurteilung (abhängig von gesondert festgelegten Relevanzkriterien) zu durchlaufen.
- Portfoliodiversifizierung: Die Bank beobachtet und steuert das Kreditportfolio auf Gesamtbankebene im Hinblick auf eine ausreichende Diversifizierung und auf die Verhinderung von extremen Verlusten.

Die Bank schätzt den erwarteten und den unerwarteten Verlust auf Basis einer langjährigen Zeitreihe (Entwicklung Wertberichtigungen und Entwicklung Direktabschreibungen je Kunde und für Kundengruppen) und auf Basis der in den Ratingsystemen unterstellten Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Heranziehung der IRB-Formel (Basel II – IRB-Ansatz).

Banken stellen vor allem im Geld- oder Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit überwiegend sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Die je Bank vergebenen Limite im Geldhandel werden täglich überwacht. Überschreitungen werden unmittelbar an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandmitglied berichtet.

Um die bonitätsrelevanten Merkmale der verschiedenen Kundensegmente berücksichtigen zu können, werden für Unternehmen und Freiberufler systemgestützte Ratingsysteme eingesetzt, die auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt sind. Diese Systeme erfüllen die Anforderungen der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA (FMA-MSK) an Risikoklassifizierungsverfahren. Das Ergebnis ist die Einordnung der Kreditnehmer in eine einheitliche 25-stufige Ratingskala, wobei die letzten fünf Ratingstufen Defaultstufen sind. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten verknüpft. Im Interbankgeschaft liegen in der Regel externe Ratings vor, die für Zwecke der internen Steuerung auf die einheitliche Ratingskala gemappt werden. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch das Risikomanagement zu erstellen.

Zur Festlegung von Ausfallereignissen verwendet die Bank intern den IRB-Ausfallsbegriff der EU-Richtlinien. Sämtliche Ratingtools enthalten Funktionalitäten zur Erfassung von Ausfallereignissen. Tritt ein Ausfallereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet die Bank ein Frühwarn-Event-System.

Kreditentscheidungen werden im 4-Augen-Prinzip getroffen. Die Pouvoirregelung sieht volumens- und teilweise auch ratingabhangige Pouvoirs für Markt und Marktfolge vor. Die Betreibung von ausgefallenen Engagements und Verwertung von Kreditsicherheiten findet durch die Abteilung Kreditverwaltung (Marktfolge) statt oder werden von dieser begleitet und überwacht.

Die Überwachung des Kreditrisikos in der Bank erfolgt im Rahmen des vierteljährlich erstellten Kreditrisikoberichts. Darin wird das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen (Branche, Region, Bonität, usw.) dargestellt und gegebenenfalls die Entwicklung des Portfolios im Lichte der Kreditrisikostrategie kommentiert.

Länderrisiken spielen im Bankhaus Spängler eine sehr untergeordnete Rolle (Grundsatz der regionalen Selbstbeschränkung). Das Bankhaus Spängler hält keine Verbriefungspositionen.

In den Töchtern werden Kreditrisiken in wesentlichem Umfang nur gegenüber dem Bankhaus Spängler, unmittelbaren Geschäftspartnern (überwiegend kurzfristige Forderungen an Depotbanken und Fondmanager bei der Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft) und im Rahmen der Eigenveranlagung von Wertpapieren eingegangen.

Das Bankhaus Spängler berechnet das aufsichtsrechtliche Eigenmittelerfordernis nach den Bestimmungen des Standardansatzes unter Basel II. Soweit verfügbar werden externe Ratings von Standard and Poor's verwendet und gemäß der aufsichtrechtlichen Standardmethode in die regulatorischen Bonitätsstufen eingeordnet. Dabei bestehen keine Einschränkungen nach Forderungsklassen.



Für Rechnungslegungszwecke werden überfällige Forderungen definiert als die Forderungen der aufsichtsrechtlichen Forderungsklasse „Überfällige Forderungen“ und ausfallgefährdete Forderungen als alle anderen Forderungen, bei denen ein Ausfallereignis gemäß IRB-Ausfallsbegriff der EU-Richtlinien vorliegt.

Das Kontrahentenausfallsrisiko ist im Bankhaus Spängler von eher untergeordneter Bedeutung, da Derivate im Wesentlichen nur zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem Kundengeschäft zur Anwendung gelangen. Sowohl die Arten zulässiger Derivate, als auch die jeweiligen Entscheidungswege im Eigen-, besonders aber auch im Kundengeschäft, sind streng geregelt.

Zur Begrenzung des gegenwärtigen und potentiellen Risikos aus solchen Geschäften werden Derivate gemäß dem aufsichtrechtlichen Ansatz auf die vergebenen Bankenlimits, bzw. auf die gesondert vergebenen Eventullimits im Kundengeschäft angerechnet. Im Kundenderivatgeschäft bestehen teilweise bankübliche Besicherungen, im Interbankengeschäft mit einigen Kontrahenten Kollateral-Vereinbarungen. Die Summe der Wiedereindeckungskosten betrug zum Stichtag EUR 3,1 Mio, inkl. der aufsichtsrechtlichen Addons ergab sich ein Forderungswert von EUR 2,7 Mio; Der Nominalbetrag der Derivate betrug EUR 235 Mio.

Das Bankhaus Spängler hält keine Credit Default Swaps.

6.2. Portfolio

Der gesamte Forderungswert der Bank betrug zum Stichtag EUR 1.250 Mio. Darin sind bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen enthalten.

Verteilung der Forderungen nach Regionen je aufsichtrechtlicher Forderungsklasse

Segment	Österreich	Deutschland	Rest der Welt	Summe
Durch Immobilien besicherte Forderungen	98.504	21.478	2.191	122.173
Forderungen an Institute	182.249	56.287	21.939	260.475
Forderungen an internationale Organisationen	0	0	1	1
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	914	914
Forderungen an PSE	3.000	0	0	3.000
Forderungen an Regionalgebietskörperschaften	1.541	2.281	0	3.821
Forderungen an Unternehmen	295.515	68.126	5.546	369.187
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	131.364	18.282	9.467	159.114
Forderungen in Form von gedeckten Schuldversch.	749	2.155	2.902	5.806
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	61.390	0	5	61.395
Forderungen mit hohem Risiko	2.062	0	0	2.062
Retail-Forderungen	153.617	24.731	3.774	182.122
Sonstige Posten	67.245	0	424	67.669
Überfällige Forderungen	7.892	4.551	25	12.469
Summe:	1.005.129	197.891	47.187	1.250.207



Verteilung der Forderungen nach Branchengruppen je aufsichtrechtlicher Forderungsklasse

Geschäftsfeld	Durch Immobilien besicherte Forderungen	Forderungen an Institute	Forderungen an internationale Organisationen	Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	Forderungen an PSE	Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	Forderungen an Unternehmen	Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	Forderungen mit hohem Risiko	Retail-Forderungen	Sonstige Posten	Überfällige Forderungen	Summe:
Banken		165.092					1.824	107.983					403		275.302
Dienstleistungen	16.429						65.133					19.422	2.038	616	103.638
Freie Berufe	9.777						21.991					14.822		1.842	48.432
Fremdenverkehr	12.168						34.976					16.566		1.097	64.807
Gewerbe	10.749						21.163					14.918	566	583	47.979
Handel	6.424						61.847					20.379	630	657	89.938
Industrie	5.006						45.930					9.671	254	52	60.912
Land- und Forstwirtschaft	493						11					928		2	1.433
Öffentliche Körperschaften				914	1.444	3.815		51.127			2.062		58.164		117.526
Sonstige	4.165	95.383	1				44.213		5.806	61.395		3.102	3.027		217.092
Unselbständige Erwerbstätige und Private	49.556				1.555	6	35.356	4				78.331		5.632	170.441
Verkehr							2.931					1.018	2.586	1	6.536
Wohnbau und Bauträger	7.406				1		33.812					2.964		1.988	46.171
Summe:	122.173	260.475	1	914	3.000	3.821	369.188	159.114	5.806	61.395	2.062	182.122	67.668	12.469	1.250.207

Verteilung der Forderungen nach Restlaufzeiten je aufsichtrechtlicher Forderungsklasse

RLZ	Durch Immobilien besicherte Forderungen	Forderungen an Institute	Forderungen an internationale Organisationen	Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	Forderungen an PSE	Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	Forderungen an Unternehmen	Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	Forderungen mit hohem Risiko	Retail-Forderungen	Sonstige Posten	Überfällige Forderungen	Summe:
bis 1M	2.366	113.236	1				10.154	117.968				8.090		435	252.250
1M bis 3M	4.213	78.801				796	26.628					12.998		1.099	124.537
3M bis 6M	1.545	5.183			1		12.597	10.892	721			13.179		442	44.560
6M bis 12M	8.608	26.934			1.531	81	86.788	7.540				30.687		2.108	164.276
1Y bis 2Y	4.633	12.445				166	26.120	5.650	1.471			13.528		231	64.245
2Y bis 3Y	4.161	369				1.550	13.937	2.525	1.500			7.550		53	31.644
3Y bis 4Y	1.781	160				119	8.720	2.500	712			7.621		359	21.971
4Y bis 5Y	2.327	2.502					18.305	8.913	944			7.613		143	40.747
5Y bis 7Y	6.183	7.561					16.965	1.174	458			9.380		239	41.960
7Y bis 10Y	15.422	11.867				52	42.425	1.947				17.529		856	90.098
10Y bis 15Y	20.182			914		63	28.157					19.955		1.561	70.831
15Y bis 20Y	27.367					208	46.532					15.395		2.237	91.739
> 20Y	21.316	1.417			1.443	787	21.839	4				14.262	1.450	1.826	64.344
N/A	2.070	0			25		10.019			61.395	2.062	4.336	66.218	880	147.006
Summe:	122.173	260.475	1	914	3.000	3.821	369.187	159.114	5.806	61.395	2.062	182.122	67.669	12.469	1.250.207



Überfällige und ausfallgefährdete Forderungen nach Branchen

Geschäftsfeld	Überfällig	Ausfalls-gefährdet	Summe:
Dienstleistungen	616	5.090	5.706
Finanzintermediäre	0	999	999
Freie Berufe	1.842	4.414	6.256
Fremdeverkehr	1.097	8.697	9.794
Gewerbe	583	4.592	5.175
Handel	657	2.297	2.954
Industrie	52	2.018	2.070
Land- und Forstwirtschaft	2	213	215
Öffentliche Körperschaften		0	0
Sonstige	0	1	1
Unselbständige Erwerbstätige und Private	5.632	6.650	12.282
Verkehr	1	0	1
Wohnbau und Bauträger	1.988	3.734	5.721
Summe:	12.469	38.704	51.173

Überfällige und ausfallgefährdete Forderungen nach Regionen

Land	Überfällig	Ausfalls-gefährdet	Summe:
Deutschland	4.551	8.380	12.931
Österreich	7.892	28.403	36.295
Rest der Welt	25	1.922	1.947
Summe:	12.469	38.704	51.173



Verteilung der Forderungen nach aufsichtsrechtlichen Bonitätsstufen je aufsichtrechtlicher Forderungsklasse vor Kreditrisikominderung

Segmente/ Aufsichtliche Bonitätsstufen	1	2	3	6	99	Gesamtergebnis
Durch Immobilien besicherte Forderungen					122.173	122.173
Forderungen an Institute	248.760	26	1.670		10.019	260.475
Forderungen an internationale Organisationen					1	1
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken					914	914
Forderungen an PSE					3.000	3.000
Forderungen an Regionalgebietskörperschaften	3.815	6				3.821
Forderungen an Unternehmen	2.315	1.998	364.875			369.187
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	159.114					159.114
Forderungen in Form von gedeckten Schuldversch.	5.806					5.806
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen					61.395	61.395
Forderungen mit hohem Risiko				2.062		2.062
Retail-Forderungen					182.122	182.122
Sonstige Posten					67.669	67.669
Überfällige Forderungen					12.469	12.469
Gesamtergebnis	419.810	2.030	366.545	2.062	459.761	1.250.207

Verteilung der Forderungen nach aufsichtsrechtlichen Bonitätsstufen je aufsichtrechtlicher Forderungsklasse nach Kreditrisikominderung

Segmente/ Aufsichtliche Bonitätsstufen	1	2	3	6	99	Gesamtergebnis
Durch Immobilien besicherte Forderungen					0	0
Forderungen an Institute	247.495	26	1.670		10.019	259.209
Forderungen an internationale Organisationen					1	1
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken					914	914
Forderungen an PSE					3.000	3.000
Forderungen an Regionalgebietskörperschaften	3.815	6				3.821
Forderungen an Unternehmen	2.315	1.998	348.296			352.609
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	159.114					159.114
Forderungen in Form von gedeckten Schuldversch.	5.778					5.778
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen					61.195	61.195
Forderungen mit hohem Risiko				2.062		2.062
Retail-Forderungen					167.437	167.437
Sonstige Posten					51.300	51.300
Überfällige Forderungen					7.629	7.629
Gesamtergebnis	418.516	2.030	349.966	2.062	301.494	1.074.068



Durchschnittliche Forderungen nach aufsichtrechtlichen Forderungsklassen im Jahr 2008
Die Durchschnittsbildung erfolgt auf Basis der Monatsendwerte.

Segmente	Durchschnitt der Forderungen	Durchschnitt RWA vor CRM	Durchschnitt RWA nach CRM
Durch Immobilien besicherte Forderungen	106.606	91.810	41.676
Forderungen an Institute	368.528	97.225	91.120
Forderungen an internationale Organisationen	0	0	0
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	914	38	38
Forderungen an PSE	3.194	842	624
Forderungen an Regionalgebietskörperschaften	3.439	241	233
Forderungen an Unternehmen	358.932	351.276	273.394
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	100.315	3.606	3.606
Forderungen in Form von gedeckten Schuldversch.	6.547	785	784
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	109.115	59.531	59.531
Forderungen mit hohem Risiko	1.883	2.824	2.824
Retail-Forderungen	179.289	134.467	101.240
Sonstige Posten	66.474	49.538	47.013
Überfällige Forderungen	9.691	13.683	11.345
Summe:	1.314.925	805.866	633.428

Kontrahentenausfallsrisiko – Nominalwerte Derivate nach Produktgruppen

Produktgruppe	Nominalwert
Credit Default Swaps	0
Cross Currency Swaps	103.230
Currency Options	315
Forware Exchange Contrats	0
Interest Rate Options	100.000
Interest Rate Swaps	31.465
Summe:	235.010

6.3. Wertberichtigungen

Im Bankhaus Spängler werden Risikovorsorgen in Form von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Forderungen an Kunden sowie Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte getroffen. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und den erwarteten künftigen Rückflüssen unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, direkt von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, verbindliche Kreditzusagen, Bankgarantien, Forderungen aus Derivatgeschäften) werden hingegen gegebenenfalls als Rückstellung für Kreditrisiken ausgewiesen. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen verteilen sich wie folgt auf die aufsichtsrechtlichen Kundensegmente, wobei eine Pauschalwertberichtigung dem Segment Unternehmen zugeschlagen wurde,



auch wenn diese gegebenenfalls ebenso für das Segment Retail verwendet werden kann. Bei den Aufwendungen ist das Segment „Überfällige Forderungen“ in den Segmenten Unternehmen bzw. Retail enthalten.

	Wertberichtigungen	Rückstellungen	Aufwendungen
Forderungen an Unternehmen	8.210	0	7.483
Retail-Forderungen	2.027	0	649
Überfällige Forderungen	4.612	0	0
Gesamt	14.849	0	8.132

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken haben sich im Jahr 2008 wie folgt entwickelt:

	Wertberichtigungen	Rückstellungen
Eröffnungsbestände	12.166	0
Verbrauch	2.012	0
Auflösung	3.437	0
Dotierung	8.132	0
Andere Anpassungen	0	0
Abschlussbestände	14.849	0

Die Wertberichtigungen umfassen folgende Arten von Wertberichtigungen:

Einzelwertberichtigungen

Risikovorsorgen zu Einzelengagements bei denen aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

Pauschalwertberichtigungen

Derzeit besteht eine pauschale Wertberichtigung für Kredit- und Sicherheitenverwertungsrisiken in einem für das Bankhaus Spängler relativ neuen Markt. Diese wurde in den letzten Jahren jeweils in Abhängigkeit von der Volumensentwicklung in diesem Markt gebildet.

Per 31.12.2008 werden keine Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte ausgewiesen

Im Jahr 2008 wurden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung Abschreibungen von Kundenforderungen in Höhe von TEUR 128 sowie Eingänge von bereits abgeschriebenen Forderungen in Höhe von TEUR 66 erfasst.

6.4. Kreditrisikominderung – Sicherheiten und Netting

Auch wenn Sicherheiten die fehlende Bonität eines Kreditnehmers nicht ersetzen können, sind sie – so eine materielle Verwertbarkeit anzunehmen ist – ein wesentliches Instrument zur Verringerung des Kreditrisikos.

Wesentliche Sicherheitenarten im Bankhaus Spängler sind Hypotheken und eintragungsfähige Pfandbestellungsurkunden nach österreichischem Recht, Grundschulden nach deutschem Recht, verpfändete Kontoguthaben, Wertpapierdepots und Versicherungen sowie persönliche Haftungen, auch wenn diese im Regelfall nicht als materiell bewertbare Sicherheiten angesehen werden. Darüber hinaus bestehen in Einzelfällen Sicherheiten in Form von Bankgarantien, Haftungen öffentlicher Stellen, physische Sicherheiten und Abtretungen von Forderungen oder Rechten.

Die möglichst einheitliche Bewertung von Kreditsicherheiten wird durch schriftlich festgehaltene Richtlinien und Instruktionen gewährleistet. Ausnahmen von den einheitlichen Bewertungsregeln und Belehnungsgrenzen können in begründeten Einzelfällen ausnahmslos mit Bewilligung des Leiters Kreditverwaltung oder eines Vorstandsmitglieds, das der Marktfolge zugeordnet ist, gemacht werden.



Die verwendeten EDV-Systeme stellen sicher, dass Sicherheiten nur für diejenigen Kredite herangezogen werden können, für die sie auch tatsächlich bestellt bzw. gewidmet wurden und dass die Kreditausnutzung die Obergrenze für den Wertansatz der Sicherheiten darstellt.

Die Differenz zwischen Obligo und dem Wert der materiell bewertbaren Sicherheiten ist in den Kreditanträgen auszuweisen und zu kommentieren. Ebenso sind gegebenenfalls weitere, materiell nicht bewertbare Sicherheiten (z.B. bestimmte Bürgschaften, Haftungen etc.) anzuführen.

Aus den Tätigkeitsschwerpunkten und aus der regionalen Selbstbeschränkung ergeben sich natürliche Konzentrationen im Sicherheitenportfolio im Bezug auf die regionale Streuung der Hypotheken und bestimmte Investmentfonds der Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft. Als kleines, vorwiegend regional tätiges Institut sind diese Konzentrationen mit der Geschäftspolitik des Bankhauses ursächlich verknüpft und werden bewusst in Kauf genommen.

Der aufsichtrechtlichen Abbildung von Sicherheiten liegen, soweit verfügbar, die externen Ratings von Standard & Poors zu Grunde. Verpfändete Investmentfondsanteile, obzwar in der Gesamthöhe wesentlich, werden im Hinblick auf die damit verbundenen Kosten bei der Berechnung der Kreditrisikominderung zur Ermittlung der erforderlichen Eigenmittelunterlegung derzeit nicht angesetzt.

Das Bankhaus Spängler macht von der Möglichkeit, Forderungsaufrechnungen (i.e. Netting) als aufsichtrechtliche Kreditrisikominderung anzurechnen, derzeit nicht Gebrauch. Die in der u.a. Tabelle angeführte Forderungsminderung ist rein buchhalterisch bedingt (Abschreibungen auf Sachanlagen).

Wohl aber kommen im Derivatbereich internationale oder nationale Standardverträge zur Anwendung, die das Netting bestehender Forderungen zulassen.

Die aufsichtsrechtlich anrechenbaren Sicherheiten sind naturgemäß deutlich niedriger als die wirtschaftlichen Sicherheiten und setzen sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsrechtliche Kreditrisikominderung je aufsichtsrechtlicher Forderungsklasse

Segment	Forderungswert	Netting	finanzielle Sicherheiten	physische Sicherheiten	persönliche Sicherheiten
Durch Immobilien besicherte Forderungen	122.173	0	0	122.173	0
Forderungen an Institute	260.475	0	0	0	1.265
Forderungen an internationale Organisationen	1				
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	914				
Forderungen an PSE	3.000	0	0	0	0
Forderungen an Regionalgebietskörperschaften	3.821				
Forderungen an Unternehmen	369.187	0	13.795	0	2.783
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	159.114	0	0	0	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldversch.	5.806	0	0	0	28
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	61.395				
Forderungen mit hohem Risiko	2.062				
Retail-Forderungen	182.122	0	13.460	0	1.226
Sonstige Posten	67.669	16368	0	0	0
Überfällige Forderungen	12.469	0	418	4.271	151
Summe:	1.250.207	16.368	27.673	126.444	5.454



7. Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsfähigkeit der Bank (operative Liquidität). Als kleine Privatbank ist dabei die Breite und Stabilität der Primärmittelbasis für die Erhaltung unserer Unabhängigkeit von herausragender Bedeutung.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt der Aktiv/Passiv-Runde (siehe Abschnitt Marktrisiko) im Rahmen der vom Vorstand genehmigten Richtlinien. Die Umsetzung erfolgt in der Abteilung Wertpapier-, Geld und Devisenhandel im Rahmen der eingeräumten Limite und sonstiger Vorgaben. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt, soweit keine besonderen Auffälligkeiten auftreten, monatlich durch die Stelle Aktiv/Passiv-Management Support und Kontrolle.

Das Bankhaus Spängler verwendet folgende Steuerungsinstrumente zur Steuerung und Begrenzung von Liquiditätsrisiken:

Strategisch

- Definierte Ziel-Ausleihungsquote in Prozent der Primärmittel. Hieraus ergibt sich ein erhebliches Volumen, das am Geldmarkt oder in sehr liquiden Wertpapieren veranlagt wird und als Liquiditätsreserve für die kurzfristige Überbrückung von Liquiditätslücken zur Verfügung steht.
- Begrenzung der zulässigen Fristenkongruenz zwischen Aktiva und Passiva, orientiert an der mittelfristigen Kapazität der Bank zur Aufbringung von neuem Fremdkapital
- Diversifizierung der Refinanzierungs- und Liquiditätsreserven
- Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr

Operativ

- kurzfristig rollierende Liquiditätsplanung: laufende Abbildung von sicheren und unsicheren Cash-Flows rollierend für jeweils 3 Monate auf Basis von Informationen der Marktbereiche und Erfahrungswerten der Vergangenheit, wobei größere Abweichungen zwischen Prognose und Ist-Wert laufend analysiert werden
- laufende Auswertung/Beobachtung der Salden wichtiger Einlegergruppen
- Liquiditätswarnsystem: tägliche Überwachung und Analyse von Abflüssen bei wichtigen Einlegergruppen und gegebenenfalls Meldung an den Vorstand und die zuständigen Abteilungen

Stresstest

- monatliche Abbildung der Liquiditätslage bei unterstelltem Abfluss einzelner oder aller Großeinleger und gegebenenfalls Ableitung von Maßnahmen hieraus



8. Operationelles Risiko

Im Management operationaler Risiken kommen die folgenden Methoden zur Anwendung:

- Risikovermeidung: indem bestimmte Geschäfte/Geschäftsbereiche vermieden werden (z.B. keine Kreditderivate, kein auf Gewinn gerichteter kurzfristiger Eigenhandel), fallen auch die operationalen Risiken, die mit diesen im Zusammenhag stehen, weg.
- Risikoverminderung/-limitierung: klare Aufgabenverteilungen (incl. Trennung Markt/Marktfolge); Verwendung standardisierter Verfahren und Systeme; wo immer sinnvoll schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen; systemische oder ablauforganisatorische Verankerung des 4-Augen-Prinzip für alle mit Risiken in wesentlichem Ausmaß behafteten Prozesse; Händlerlimits; systematisierte Vergabe und Kontrolle von EDV-Berechtigungen; Notfallpläne; etc.
- Risikokontrolle: Neben vielen anderen Kontrollen prüft die als unabhängige Einheit organisierte Interne Revision regelmäßig und im Rahmen von nicht angekündigten Sonderprüfungen Aufbau- und Ablauforganisation, die Einhaltung der Arbeitanweisungen, sowie generell die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems.
- Risikotransfer: Das Bankhaus Spängler und seine Töchterunternehmen verfügen über eine Vielzahl von Versicherungen zur Verminderung der Auswirkung von operationalen Schadensfällen.

Zum Betriebsunterbrechungsrisiko der Bank gehört die Verfügbarkeit unserer EDV-Systeme, die wiederum zu einem sehr großen Teil in der ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH (ARZ) angesiedelt sind. Die wesentlichen Ergebnisse von externen Prüfungen des Risikomanagements im ARZ stehen dem Bankhaus Spängler zur Verfügung.

Regulatorische und Rechtsrisiken werden durch laufende Rechtsbeobachtung, zweitens zusätzlich durch sorgfältige Vertragsgestaltung durch hausinterne Juristen oder durch spezialisierte Anwälte minimiert.

Risiken neuartiger Produkte einschließlich der damit zusammenhängenden Beratungsrisiken werden im Rahmen eines standardisierten Produktprüfungsprozesses geprüft.

Das Bankhaus Spängler legt großen Wert auf Datenschutz und Datensicherungsmaßnahmen und führt zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der ihm anvertrauten Daten eine Vielzahl von Kontrollen und Überwachungsprozessen durch.

Schadensfälle werden in der Bank dezentral in verschiedenster Form gesammelt. Bedingt durch die Kleinheit des Bankhauses werden bereits vergleichsweise geringfügige Schadensfälle dem Vorstand bekannt und lösen gegebenenfalls qualitätssichernde Maßnahmen aus.

Die Eigenmittelunterlegung für das operationelle Risiko erfolgt gem. Basisindikatoransatz.



9. Beteiligungen

Das Bankhaus Carl Spängler verfügt über ein in sich diverses Beteiligungsportfolio, bestehend aus Beteiligungen, die zu Veranlagungszwecken eingegangen wurden, Beteiligungen die in engem Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Bank stehen, sowie anderer strategischer Beteiligungen. Kreditsubstituierende Beteiligungen gibt es zum Stand des Dokuments keine. Beteiligungsentscheidungen werden gemäß Satzung bzw. Geschäftsordnung von Vorstand und / oder Aufsichtsrat getroffen.

Die strategischen Beteiligungen und Beteiligungen zum Zwecke der Veranlagung notieren an keinem aktiven Markt. Die Bilanzierung bzw. Bewertung dieser Beteiligungspositionen erfolgt (mangels aktivem Markt) zu den Anschaffungskosten. Ist die dauerhafte Werthaltigkeit einer Beteiligungsposition nicht mehr gegeben, erfolgt eine Abschreibung des Beteiligungsansatzes. Für die Beurteilung der Werthaltigkeit orientiert man sich in erster Linie am Eigenkapital der Gesellschaft.

Der Buchwert der strategischen Beteiligungen des Bankkonzerns beträgt:

	Buchwert Beteiligungen
Beteiligungen an Kreditinstituten	818
Beteiligungen an Unternehmen	3.623
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.071
Gesamt	10.512

Die qualifizierten Beteiligungspositionen des Bankkonzerns können hinsichtlich ihrer Ziele wie folgt unterschieden werden:

Gesellschaftsname	Tätigkeit
Bankhaus Carl Spängler & Co Aktiengesellschaft, Salzburg	Bank
Carl Spängler AG, Zürich	Bank
Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Salzburg	Kapitalanlagegesellschaft
Institut für Quantitatives Asset Management GmbH, Wien	Asset Management
SPÄNGLER Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Salzburg	Liegenschaftsverwaltung
"Spartrust" Treuhandgesellschaft mbH, Salzburg	Liegenschaftsverwaltung
Spängler M&A GmbH, Salzburg	M&A Dienstleistungen
Schmittenhöhebahn AG, Zell am See	Seilbahnverkehr
HP IT - Solutions GmbH, Innsbruck	EDV-Dienstleistung

Die Beteiligungspositionen des Bankkonzerns setzten sich zusammen aus:

in TEUR	Buchwert	Marktwert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Beteiligungen - Strategisch	10.512	o.A	0	10.512
Beteiligungen - Veranlagung	1.814	o.A	0	1.814
Summe	12.326		0	12.326



Die nicht realisierten Gewinne und Verlust je Beteiligungposition setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Anschaffungs- wert	Buchwert	kumulierte Zu-/Abschreibung
Beteiligungen - Strategisch	10.642	10.512	-130
Beteiligungen - Veranlagung	2.316	1.814	-502
Summe	12.958	12.326	-632

Die kumulativen realisierten Gewinne aus Verkäufen betragen in der aktuellen Periode TEUR + 412.

